



**Impuls zum 4. Fastensonntag, 30. 03.2025  
Lukas 15, 1-3 und 11-32**

Sie kennen das Gleichnis Jesu vom verlorenen Sohn?

Überlegen sie kurz und formulieren für sich selbst Stichworte oder kurze Sätze, die den Inhalt der Erzählung wiedergeben.

Worauf liegt Ihr Augenmerk?

Ist es der Sohn, der mit seinem Erbe, Hof und Heimat verlässt?

Ist es der Vater, die Hauptperson, der auch der Barmherzige Vater genannt wird?

Mein Augenmerk gilt dem zweiten Sohn, den Jesus ausdrücklich in sein Gleichnis einbaut.

Ihn packt die Wut, als er draußen, bei der Arbeit vom großen Fest zur Heimkehr des Bruders erfährt. Der Vater kommt heraus und redet ihm gut zu, damit er dazukommt. Dem zweiten Sohn ist keineswegs nach feiern zumute. Sein Frust bricht aus ihm heraus: „Vater, siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten. Mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hierhergekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.“

Interessant ist die Vorgeschichte zu der Gleichniserzählung.

Alle Zöllner und Sünder kamen zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: „Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.“ Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis.

Ein Gleichnis, über das wir ein ganzes Leben lang nach Sinnen suchen können.

Wieviel vom ersten und mehr noch vom zweiten Sohn steckt in uns? Werden wir jemals den Vater verstehen?

Es ist Gott selber, den wir Abba, lieber Vater und liebe Mama nennen dürfen.

Friedhelm Wessling

-Gemeindereferent i.R.-